

686

Beschreibung  
**Der Ehren-Pforte/**  
Von erstem in Warschau Einzuge  
**Des Aller-Durchlauchtigsten**  
**Hn. AUGUSTI II.**

Von Gottes Gnaden Könige in Polen u.  
Auff den 12. Januarii 1698.

auffgesetzt

Aus der Polnischen und Lateinischen Sprache Treu-fleißig ins  
Deutsche übersetzt.



Es hat der loblichen Antiquität so ihren Königen und Monarchen ihre  
schuldige Pflicht abzustatten / jederzeit gewohnet / (welches ebenfalls  
in Gegenwart ihres Herren einzige Städte in Polen bey Freuden-  
Bezeugungen schon practisiret) das Herz der Könige / die vor allen Städten  
beliebte Residenz Warschau nichts nachgeben wollen / und nicht nur allein  
durch der Bürger ihre Herzen / sondern auch / durch gebührende der Trium-  
phirender Majestät auffgerichtete Ehren - Pforte dem Aller - Durchl.  
AUGUSTO II den Eingang zu sich eröffnen wollen. Welche Affection  
dann (ehe sie durch eine flüssende Feder denen nachkommenden Seculis fund  
gemacht wird / so doch denen Actis wird wollen einverleibet sehn / auff dieses  
Pappier zubringen) werth geachtet worden. Die Höhe nun dieser Pforten  
ist drey Schos gewesen / in der höchsten Contignation haben auff 4. Ecken  
und ihren Postumenten ins Quadrat / wie auch in der Mitten Figuren Ideas  
Virtutum und Siege des Königes repräsentirende gestanden. Die mittel-  
sten Contignation begriff in sich in voller Statur unter einem Baldachin in Königlicher  
Authorität sitzenden König / dem eine folgende Fama die Lauber-  
Crone auffs Haupt setzte. Von der Seiten hielten das Baldachin geflügelte  
Genii / die Liebe der Bürger symbolisierende. Welche Contignation mit einer  
schönen Perystilio , Capitälern und Gesimben ausgezieret / auff vier Ecken  
ins Quadrat Syrenen mit Trompeten so die Majestät des Königes der gan-  
zen Welt ankündigten und zugleich Krieges - Rüstungen halten. Ich be-  
schreibe allhie nicht nach der Ordnung und Kunst die Fracturas , Contrascae-  
pen , Gesimben und andere Zierathen / so bey dergleichen Auszeichnungen der  
Mahler.

A

Mahler.

Mahler-Pinsel am besten vorstellen kan. Die unterste Contignation so ein  
Bogen und den Durchzug dieser Majestät begriffen / hatte über sich in.  
Facie diese Überschrift:

### Ertwunscheter König

Gegenwärtige E. Kön. Maj als einem Besieger der Herzen auffgerich-  
tete Ehren-Pforte

Eröffnen mehr / die / von Verlangen entglommene Herzen der Bürger/  
Als / daß von angezündten Freuden-Feuren brennende Warschau.

Der Zutritt in das Innerste dieser Stadt hat zum Durchzuge  
die Herzen aller Einwohner /

Den Zutritt in die Herzen aber bähnet die Liebe /  
Und die Lust zur Liebe wird durch die E. Maj. ergebene Gemüther vergrössert.

### Großer Vermehrer.

Erfülle den kleinen Raum dieser einzigen Stadt  
So / wie du Ungarn mit Palm-Zweyen / Polen mit Unmuth/  
die Christenheit mit Freude /

Die ganze Welt aber mit Ruhm erfülltet hast.  
Bemächtige dich aller Bürger Zuneigungen / die du bereits verdienet /

Und daferne sie der Größe deines Ruhms unsfähig sind /

So müssen wir daraus schliessen / daß du zwar alles zu erfüllen  
geschickt / Selbst aber unbegreiflich seyst.

Von der anderen Seiten im Rücken war folgende Inscription :  
Deinen Großmächtigen Vorfahren nichts nachgebender AUGUST,  
Zeug ein in diese Stadt /

Die wegen Dir zutragender Liebe / Verlangen / Treu und Dienst-  
fertigkeit / dein Eigen ist /

Unser mit deinem guten Gerüchte vergesellschafftes Warte ist schon voraus  
Jetzt gehen E. Maj. unzählige Freuden-Bezeugungen zur Seiten /

Das Frolocken und die Bewunderung aber folgen nach /  
Wir müssen uns über so viel Strahle deines herrlichen Glanzes verwundern  
als in deinen Ahnen leuchten /

Und in deinen Ahnen leuchten eben so viel als in der Sonne /  
Dennoch aber gleichen allesamt nicht der Anzahl deiner vortreffliche Tugenden

Wir verlangen keine Glückseligkeit mehr / als nur Deine /

Denn du kannst uns sämtlich durch diejenige beseligen /

Durch welche du die ganze Christenheit beseligt hast.

Großer AUGUST, Du allein bist gnugsam vor Dich und vor Alle.

Von beiden Seiten waren 2. Seiten-Pforten / über welche des Aller-  
durchl: Königes Hauses Wapen in Symbolis mit den Wapen der Republ:  
zusam-

XVII-6072-III

zusammen combiniert/ künstlich abgemahlet/ und zwar im Eingange zur rechten seiten/ war in circumferentia abgemahlet der Pohlnischer Adler/ in seiner Brust ein Theil von J. K. Majest. Wapen/ in schwarzen und gelben Felderen haltende mit dieser Überschrift.

Die im Felde lebende Sarmater/ werden auch im Felde fechten.  
Zur linken seiten über die Seitel-Pforte war die andere helfste des Königes Wapens im zweysachen Felde mit z. Schwerdter/ mit einem Lauro gekrönet/ über welche eine Königliche Krone/ mit der Überschrift.

Bon denen Lorber-Zweigen zur Krone.

Zm Rücken dieser ersten Seitel-Pforten/ und zwar von seiten der Bernadiner/ war der Littausche Reiter exprimiret in laurea peripheria, im Schilde Ihr Maj. Wapen führende/ mit dieser Inscription:

Oder mit diesen/ oder ohne dieses.

Von der anderen seiten über der Pforten im Rücken war das ander Theil von Ihr. Majest. Wapen/ in unterschiedlichen als rothen/ schwarzen und gelben Felderen/ mit dieser Überschrift:

Hiedurch bekommen die Pohlen ein Unsehen/ die Feinde ein Schrecken.  
Über diese vier Pforten waren ins quadrat Pyramides auffgerichtet. Diese ganze Structur rubete auff acht Seulen/ zwischen welchen beym Eingange auff der rechten seiten die Städte abgebildet/ unter dessen Bildniß im postument folgende Inscription zu lesen war.

### Die gekrönte Tapfferkeit.

Der Barbarische Orient konte ein einiges Schreck-Zeichen Sächsischer Tapfferkeit nicht ansehen/ ohne sein grösstes Betrußniß.

Er hatte mit seinem Siegesgepränge bereit den ganzen Erdboden durchrenet  
Und vermeinete/ es mangele bis zur Überwindung des Occidents  
nicht mehr als ein Schritt:

Allein er stieß den Fuß an einen Stein/  
Das ist an die unüberwindliche Tapfferkeit des Sächsischen Augustus/  
Wodurch er alsbald seine Kräfte zerscherte/das gute Glück  
der Christenheit aber befestigte

Der ist viel kleiner/ als er war/ gewordene Sultan  
Zerbrach durch einem Anlauf zugleich die Hoffnung seines Lebens un-Sieges/  
Indem er seinen grossen Geist durch die Flucht aus den Ungrischen  
Feldern zu Boden warff

Da kam das bedrückte Pannonien wieder zu seiner verlohrnen Freyheit  
Wie die Barbaren die feste Zuversicht zum Siege  
Zugleich mit ihren Körpern im Sande liessen.

Dennoch ist die durch ihre Niederlage beselete Hoffnung der

Ottomannischen Pforte wieder lebendig geworden /  
Und saget obgleich mit schwachem Munde unserm AUGUST,  
unsterblichen Dank /  
Als dessen grosser Wohlthat sie es zu zuschreiben/ daß sie noch Othem holet.  
Du aber Sarmatien !

Schenke dem Überwinder / nachdem er die Lorber - Zweige schon  
erhalten / eine guldene Krone  
Über das tapferste Volk kan niemand füglicher herrschen/ als  
die Gekrönte Tapferkeit.

Muss der anderen seiten die Gottesfurcht/ in welches postument folgende In-  
scription war.

### Die Gekrönte Gottseligkeit.

Die Gottseligkeit hat sich nicht nur zur Aiche und einem Harenen  
Kleide gewehnet;

Sondern sie pranget auch in unschuldigem Purpur.

Ja sie ist alsdann Gott am angenehmesten

Wenn sie in Edel-Gesteinen und Golde schimmert.

Dieselbe war hieb vor durch die übermäßige Freyheit aus dem  
Königlichen Pallasse verhaget /

Du AUGUST aber führest sie wieder ein /

Und zierest diejenige mit einem Purpur-Rocke/ die Dich/ ehe du noch  
den Purpur anlegetest / mit ihren Gaben zierete.

Du woltest von Kronen - Gold nicht allein glänzen :

Nahmst also zur Gesellschafterin deines Glücks die Gottseligkeit /  
Mit welcher du dich eher als mit dem Scepter hast verbinden wollen /

Durchlauchtigster / du wirst jetzt nicht allein regieren /

Die unüberwindliche Gottseligkeit regiert mit Dir  
und zugleich nebst deiner Gottseligkeit Gott selbst /

Du hershest über Sarmatien / die Gottseligkeit aber über dich /  
Dich aber / und deine Gottseligkeit und dein Sarmatien beherschet Gott

Du nützt dich der Tugend so embig an / daß du darüber dich  
selbst verwahloest /

Und erinnerst dich so viel deines hohen Gemühtes / daß du auch  
deines Leibes vergiffest

Wer sollte nun sagen / daß zu dem Polnischen Throne ein Mensch erhoben sey.

Gott selbst hat denselben im Besitz und die Gekrönte Gottseligkeit.

Im Aufgange der Pforten gegen der Städte zwischen den Säulen war  
die Gerechtigkeit mit folgender Inscription im Postument abgebildet.

Die

## Die Gekrönte Gerechtigkeit

Die Gemüths-Regungen der Menschen mahlen und machen die  
Gerechtigkeit blind.

Du / Unser Fürst / hast sie sehend gemacht.

Denn bey einem so grossen Glanz aller Königlichen Tugenden hat die  
jenige nicht blind seyn müssen;

Ohne derer Erleuchtung jedermann im Finstern tappet.

Damit du nun an andern Leuten keine Missthat dulden dürftest;

So hastu sie zu allererst von deiner Seite verbannet.

Und damit du unserer Freyheit nicht zu viel thätest;

So hastu deiner eigenen Gesetze geschrieben

Du liebest die Gesetze der Billigkeit und die Billigkeit der Gesetze,

Derer hastu dein Herz / dieser aber die Augen zu gesellet /

Um jene zu Deinem Eigenen / diese aber zu unser aller Heil und

Auffnehmen zu bewahren

Der Bludurst ist die Eigenschaft eines Nero /

Einen AUGUST durstet bloß und allein nach der Gerechtigkeit /

Und der würde aller Menschen verschonen / wen er der Gerechtigkeit schonen

Oder auch anderer Verbrechen so durch die Finger ansehen könnte /

Dass es Ihm nicht selbst zu Theil würde

Sarmatin weiß gar wohl

Dass wenn Recht und Billigkeit gehoben / die Königreiche sich in

Mörder-Gruben verwandeln ;

Also nun / um den guten Namen des Reichs und dessen Ruhm beyzubehalten /

So wil sich auch selbst regieren lassen die Gekrönte Gerechtigkeit.

Gegenst der Gottesfurcht über stand eine Figur die Liebe der Kron Volken /  
vorstellende mit folgender Inscription.

## Die Gekrönte Liebe des Königreichs Polen.

Sarmatien ! Du hast die Liebe deiner Bürger gekrönet /

Und das Haupt deines Königes nebst allen Unterthanen in einen

Eron - Eircket gebracht.

Denn es hat Unser AUGUSTUS

Aller Augen auff sich gewendet / und aller Herzen eingenommen /

indem Er Seines unter alle zertheilet.

Er achtet nichts vor kostlicher / als den allgemeinen Nutzen /

der allein ein Maas-Stab seiner Ehre ist /

Nichts liebers und angenehmers / als die Wohlfahrt seines Volkes /

Die Er in dem innersten seines Herzens verborgen /

Damit sie nicht ohne Verlust seines Lebens Ihm genommen würde.

Eines nur wird von diesem Vater des Vaterlandes von Herzen gebethen/  
Das/ indem Er das Leben seiner Söhne zu erhalten suchet/ Er Sein  
Eigenes nicht zu sehr wagen  
Noch sein eigenes Königliches Heil in die Schanze schlagen wolle/  
Indem Er das Unsere verficht.

Der zu unser aller Wohlsahrt gebohren ist/ sollte billig so lange  
leben als wir alle

Denn wir können doch nicht beglückter leben

Als in dem Haupte unserer Glückseligkeit

Also lebe denn/ so lange als wir alle leben könnten/

Die um unsere Liebe sich so verdient gemachte und darum

### Gekrönte Liebe des Königreichs Polen.

In selbiger Linie zwischen gedachten Seulen inwendig standen von beyden  
Seiten Heroische Bilder die durch Tapferkeit abgebildete des Aller-  
Durchl. Königes Urahnen in Anea und Hectore, in Facie zum Eingange  
Sechs Käyser aus diesem Durchl. Hause. Unter welchen zur Rechten  
Otho III. präsentierete/ welcher (wie die Historia meldet) der erste Boleslaus,  
mit einer Königl. Krone beehret. Da dann in dessen Postumente folgende  
Inscription zu lesen war.

Bon diesem habt Ihr Polen regieren gelernt.

Lernet demnach auch

Was vor grosse Könige ihr aus dem Hause Sachsen haben könnet/

Aus welchem Ihr den Vater eurer Könige bekommen/

Der guldene Prinz hat in dem Boleslao den Säbel mit Gold gekrönet/

Das von da an die Polnische Tapferkeit sich der Welt in Pur-  
pur und Golde Postbahrer aufführete,

Auch hat es Ungern die Crone gegeben

Damit es ihm seine Gewogenheit durch einen nachsinnlichen  
Gold-Kreis auff ewig verbinden möchte.

Es gab aber denen Reichen nicht allein vornehme Häupter/  
sondern es nahm sie ihnen auch weg/

Und machte also aus vieler schwulstöpfigten Ehrsucht  
einen Rumpff sonder Kopff.

Sey getrost Polerland!

Du wirst hinwiederum zu deiner vorigen Freyheit gelangen/

Nachdem allbereit die von dem Otto herrührende Crone  
zu der Sachsischen Majestät wiederkehret;

Denn die Crone ist ein Cirkel/ und keinesweges vollkommen/

Wo man nicht zu eben dem Orte/ da man angefangen/  
eine Linie herum ziehen kan.

Du

Du hast aus Sachsen eine neue gissene Zeit zu hoffen;

Jener wird dein Haupt

Dieser auch dein Herz und Verlangen fröhnen.

Also stehen unter viel tausend Freuden/ und mit Frolocken unsers Polerlandes

**Dir/ Durchlauchtigster AUGUST,**

Die Thore beydes unserer Städte und unserer Herzen offens/

Komm herein und regiere.

Hierauff Otho II. Käyser mit der Unterschrift:

**OTHO der Andere.**

Die Zugend ist niemahls ohne Wettstreit/ aber auch niemahls ohne Triumpf.

Den Alcides machen grosse Ungeheure/ den Typhis brausende Wellen

Die Zugend aber der Neben Eywer betühmt.

Otho der Andere/ des grossen Otho bloß nur an Alter kleinerer Sohn

hat seine Sieges Gepränge dem haderhaftesten Henrich zu danken/

ohne den er niemand hatte/ den er besiegte.

Dieser/ wie er Othen den Andern auff dem Throne sahe/  
bemühte er sich der Erste zu seyn.

Es schien daß dieser Mann seinem Nahmen ein genügen thun  
und mit der Natur selbst zancken wolte/

Die zwar zuweile nachgiebt/ daß die Misgunst der Zugend auf die Fersen tritt/

niemahl aber ihr den Vorsprung läßt/

Allein es konte gleichwol dieser Neid nicht glücklich seyn/  
indem er sich durch einen unglücklichen Ausschlag endigte.

Massen Henrich/ nicht allein denjenigen/ dem er den Nahmen  
eines allezeit Vermehrers nicht lassen wolte/

Durch seine eigene Niederlagen unüberwindlich gemacht  
Sondern Ihm auch das Vorzugs Recht/ mit seinem Blute unterschrieben/  
lassen müssen.

Du aber Polerland/

Wenn du/ was von deinem Durchl: AUGUST zu machen/ wissen willst/

So zehle seine Siege/ berechne seine Triumpfe.

Der allerbeste Maßstab Königlicher Größe ist die Niederlage der Feinde.

Leblich Otho I. welcher auff dem Kaiserlichen Throne beyden dem Primat  
vor entrissen mit dieser Unterschrift:

**OTHO der Erste bengenahmt der Grosse.**

Das dieser groß gewesen/ mein Leser/ nimm daraus ab/

Das er ein Fürst aus dem Hause Sachsen

Und durch Beystand der Gottseligkeit seine Hoheit bis zum Himmel erhoben/

Das

Damit er nun sein Reich vor allem Feindliche Anfälle sicher besiken möchte/  
So hat er den Grundstein dazu in die Wolken gelegt.

Er hatte verschiedene Feinde/  
Über auch ein sonderlich Kunststuk sie zu überwinden/  
nemlich ihnen wolzuhun.

Wenn er aber seinen Feinden nicht allezeit wolthun konte/  
So that ers doch seinem Vaterlande/ und Gott selbst/  
Dem er den zum Christlichen Glauben bekehrten König  
in Dennemarck HEROLD zugeführt.

Er ist wehrt / das sein Bildnis von eines Lysippen  
oder Phidias Hand gemacht wyrde /

Weil die Denckmäle seiner Siege bereits im Himmel stehen/  
Weil nun die Grösse dieses Herren albereits die Rundung einer Käyser-  
Krone überschritten /

So hat der unsterbliche Ruhm des Königreichs Polen  
dem Durchl: AUGUSTO dem Andern eine neue Krone ertheilet /

Um damit den Ruhm seiner Vorfahren zubekränzen.

Von anderer seiten gegenst die Kirche der Bernardyner war der erster in der  
mitten Henrich der Andere Römischer Käyser / so von dem Apostolischen  
Stuhle in der Zahl der Heyligen aufgenommen.

**Henrich der Andere/ mit dem Zunahmen der Heylige.**

Bewundere dich Erdenkreis.

Die Könige fallen mehrentheils vom Throne zu Boden :

Und die Ihre Majestät über andere erhoben/  
die unterwirfft das Grab offt allen anderen/

Das Durchlauchtige Haus zu Sachsen aber gebiehret  
nur unsterbliche Käyseres/

Und die ihre irdisches Reich mit in den Himmel nehmen  
nicht aber auff Erden verlieren

Denn es bleibt auch auff Erden diejenige Majestät ewig/ die  
sich auff GOTT gründet

Die Krone ist des Ixions Rad

Wenn Cesar sein Reich mit dem Jupiter auff die Helfste haben will.

**Henrich der Andere hat der Welt dargethan/**

Das der Gipfel der Majestät eine Leiter zum Himmel hinauff  
nicht herab sey /

Und das die Krone ein Königliches Haupt nur verungiehres/

Wenn nicht die Perle des heiligen Friedens mit Gott darein gesetzet ist  
Dann das die Heeres Paucken und Trumlen einem zwar die Furcht vor  
seinem Feinde/ nicht aber vor GOTT behalten sollen/

Und

Und, daß man auff dem Altare des Heidnischen Krieges Gottes sehrwol  
dem wahren Christen Gott ein heiliges Opffer bringen könne  
Wiedrigen Theils ist nur ein blosser Riessen Krieg, wenn  
man ohne Gottes Beystand fechten will.

Du wegen der Polns Höhe dem Himmel nahe gelegenes Polen.  
Was hastu nun vor einen König, ist er aus Sachsen, oder ist er vom Himmel,  
Ist er durch die Klarheit des Himmels, oder den Glanz der Majestät

Durchlauchtig gemacht,  
Höre von einem Privat Manne diese allgemeine Stimme:

Er wird alles mit dem Herrn anfangen und vollenden.

Das andere Bild in selbiger Ordnung war Henrich der Erste.

**Henrich der Erste** bergenand der Vogelfänger.

Dieser dem ansehen nach Steinerne Kaiser aus dem Sachsischen Hause

Hat zwar aus seiner angeborenen Tapferkeit  
allezeit Martialische Funcken geschlagen,

Gleichwohl aber durch seine Güte und Gnade, als die vornehmste Herzogin,  
vortreffliche Siege, ohne alles Siegesgepränge, erhalten,

Da er oftmalhs seine Feinde, an stat der Ketten, mit seinen Armen umgeben.

Er wolte billig sein Triumphs-Fest nicht gefeyret wissen,

Weil seinen Tugenden die Ewigkeit selbst ihr Frolocken abzustatten  
schuldig war,

Er war in Sachsen, ja in der Welt, der erste und beglückteste Vogelfänger,  
Der, indem er sein Netz auffstellte, den Römischen Adler darin beschlug.

Der Durchlauchtigste Polnische AUGUST der Andere  
ist ein glücklicher Herzengänger,

Der ins Neze seiner Liebe den Polnischen Adler gezogen.

Beyde regieren durch von gutten Vogelen ihnen vorbedeutete erwünschte  
Glückseligkeit,

Massen Ihnen, nicht wie dem Romulus, blosse Vögel,  
sondern die Könige der Vögel das Reich verliehen.

Die dritte Statua war Lotharius der Ander mit eieser Lob-Rede.

**LOTHARIUS der Andere.**

Eine leichte Ehsucht schwingt sich mit schnellen Flügeln alsbald zur Crone,  
Aber eine reisse Tugend läßt sich nicht anders denn langsam dazu leiten,  
Anderen ist die Crone die höchste Ehren-Staffel, dem Lotharius aber  
ein Eckel gewesen,

Er hat sich aber der Regirung dadurch wehrt gemacht,  
weil er dazu hat müssen gebehten werden,

Um der ganzen Welt darzuthun,

Dass die grossen Herzoge aus Sachsen von so hohen Gemüthe seyn/  
Dass sie zum Gipfel der Majestät pflegen herunter gelassen/  
nicht aber dazu hinauff gezogen werden

Diese Würde hatte zu denen Zeiten vier Mittbuhler/  
Sie flohe aber mit so schnellen Füssen vor die so sie verfolgten/ als sie eben  
den vor sie fliehenden Latharius erreichte.

Ungesehen ein grosses Gemüthe und eine grosse Kraft ihre MitEyserer  
nicht lange duidet:

Entweder sie beuget oder zerbricht sie.

Lotharius machete denen Nachstellungen des Anaclets gegenst den Babst  
Innocentius den Andern ein Ende/

Innocentius aber setzte ihm davor die Krone auff.

Zener hat einen Unschuldigen/ dieser aber die Unsuld des Latharius  
zum Throne erhoben

### **Das Land Polen /**

Dem die ganze Welt ein Königs-Hauß ist/

Machet durch seinen guldenen Reichs-Appel vielen grossen Appetit/  
Allein dieses guldene Königs Confect wird einig und allein solchen vorgesetzt/  
Die die rohe Vor kost des wilden Mars und ein nicht geringes Zugemüsse  
eines herrlichen Russes aufgesüdet,

Mein Leser

Siehe die Bewerkstelligung dieses an dem Durchlauchtigsten  
**A U G U S T .**

In selbiger Ordnung standen gegenst der Stadt rückwerts der 6. Kaiser  
wegen ihrer sonderlichen gegenst Gott und dem gemeinen Wesen berühmten Thaten die 6. Churfürste aus Sachsen. Als:

### **Johann George der Dritte**

Des Andern Durchlauchtigsten AUGUSTUS Herr Vater.

**JOHANN** dem Dritten ertheilete die Natur das Recht  
zur Regirung über Sachsen/

Sein grosser Nahme aber über die ganze Welt.

Denn man gewinnet oft mehr Güitter durch eigene Thaten/  
als durch den Tod der Eltern/

Und was oftmalhs die Natur einem abschlägt/ dessen bemächtigt  
sie ein gutter Nahme mit dem höchsten Recht.

Es begleitete der hohe durch die erhaltene Schlacht vor Wien eroberte  
Ruhm diesen **JOHANNES** durch die ganze Welt/

Der Turken Schande aber folgte an stat der Erbanten von hinten nach.

Das

Die Turcken aber / wie sie dessen Tapferkeit aus denen abgehauenen  
Hälsern der Ibrigen ersahe /  
Fiel ihm zu Fusse.

Der Durchlauchtigste AUGUSTUS der Andere König in Polen &c.  
Dieses ist ein neuer und zwar der grösste Titel zur Ererbung  
eines immerwehrenden Ruhmes.

Philippus hat die Ehre das er des grossen Alexanders / Pipinus  
dass er den grossen Carls Vater gewesen.

JOANNI dem Dritten aber Herzogen in Sachsen bringt dieses  
einen unsterblichen Nahmen /

Dass er AUGUST den Andern dem Himmel und dem Königreiche Polen  
zu gute gezeuget.

Denn es ist warlich die höchste Spize Väterlicher Ehre /  
Wenn man Kinder hat / die der Königreiche Väter sind /  
Und keine andere als Vermehrere oder allezeit Vermehrere  
der Herrschäften sind.

### JOANNES der Andere

Unsers Durchlauchtigsten AUGUSTUS des Andern  
Herr Groß-Vater

Unterdrücktes Ungarn

Erhebe Himmel hoch die Grösse JOANNIS des ~~Andern~~

Denn du wärest niemahls wieder empor gekommen /

Wenn du nicht auff einen so lieblichen Nahmen gefallen wärest.

### Großmächtigster Leopold

Richte dem Stützer der allgemeinen Wohlfahrt  
Hochberühmte Sieges-Mahle in deinem Herzen auff  
denjenigen /

Den du offst das Herz des ganzen Kaiserthums nennen kontest.

In weichem die allgemeine Liebe ihren Sitz gepflanzet /

So offst er die Soldaten zum Streite angefrischet.

Und eben ein solcher musste auch der Groß-Vater seyn /

Von welchem schon damahls mit Bestimmung des Himmels

Ein so grosser Enkel zum Haupte über das Königreich

Polen entspriessen sollte /

Nehmlich der Durchlauchtigste AUGUSTUS der Andere.

Denn was von Gott zu hohen Dingen erkohren ist /

Pflegt aus keiner Niederung den Ursprung zu nehmen.

## FRIDRICA der Weise.

Die ist der ienige / der denen Sächsischen Ländern das Reich  
der Weisheit jugesellet.

Ga Er hat auch nach dem Tode Maximilians den Käyserlichen  
Thron ausgeschlagen/

Indem Er sein der Göttin Minerva einmahl  
gewiedmetes Haupt

Dem Geld-gierigen Pluto nicht hinstrecken wolte.

Der gänzlichen Meynung / daß selbiges viel kostbarer wäre /  
als Cronen-Gold

Wenn es mit der Krohne der Weisen umzingelt würde /

Zu Wittenberg hat er eine Universität auffgerichtet.

Da schon vorher / eine Hohe - Schule aller Zugenden in sei-  
nem Herzen erbauet stund.

Damit die Häupter der Weisen ein Polster hätten /  
darauff zuruhen/

Wenn sie über den Lob - Sprüchen ihres Mæcenas  
die Köpfe zerbrochen.

Die ersten Lehrer in derselben waren die Gelahrtheit und Freygebigkeit:  
Jene wies wie die / so mehr als andere sind / weise seyn / diese aber /  
wie ein weiser Mann aus dem Winckel hervorzuziehen sey.

## Friederich der Friedfertige.

Diesem hat der Nahme eines Friedfertigen an seiner Tapfer-  
keit nichts benommen.

Er bezeugte sich als einen eyfrigen Soldaten

Da er zu Würzburg die Religion versuchte ;

Aber auch damahls konte dieser guldene Fürst unter dem Eysen  
nicht verborgen bleiben ;

Indem Er mit freundlichen Augen beydes die Wüteren  
des Feindes verachtete ;

Und zugleich der Welt darrhate :

Das eine gewassnète Barmherzigkeit viel mächtiger sey als die  
Grausamkeit des Krieges

Also ist die Gütigkeit eines Fürsten

So wohl eine scharffe Richterin der Bösen / als eine Unter-  
weiserin der Guten.

Und war Er vor andern darum liebwürdiger / weil er alle liebete  
Und andere zwar das Schrecker ihrer Feinde / diesen aber die

Gewos

Gewogenheit seiner Unterthanen ansehnlich machte/  
Ein so viel vortrefflicher Fürst/  
Als es besser ist einen Bürger beym Leben erhalten/ als  
tausend Feinde erwürgen

### Friderich der Streitbare

Dieser war der erste Herzog und Churfürst aus dem Hause Sachsen/  
Und gewann allen Andern den Vorzug der Ehre ab/  
Ja Er bemeisterte die Ehre selbst durch die Tugend/  
Als welche Er von Kindes-Beinen auff in sein Herz/ seinen  
Feinden aber tieff in den Nacken drückete.

Nachdem Er vom Kaiser Sigismund mit dem Titul eines Herzogen  
beehret war/

So führte er seine Krieges-Scharen ins Feld/ aus dem Felde  
aber brachte er lauter Sieges-Fahnen zurück;

War also würdig ein Wahl-Herr der Königsre zu seyn/  
Weil Er niemand anders als nur die Besten erwehren/  
Damit er aber auff dieselben treffe/ den Abriss von seiner eigenen  
Person nehmen würde.

Die vertriebene Academie zu Prag versetzte Er nach  
Leipzig/ und in sein Herz.

Grossen Helden zum Nachricht:

Das die Pallas eine gewaffnete Göttin sey/  
Und in die Gesellschaft eines streitnien Fürsten mit gehöre.

### WITTIKIND U S der Erste Catholische Fürst in Sachsen.

Die Grossmuthigkeit

Hat diesen Wittikind dem grossen Earl durch 24 Schlachten  
gleich gemacht/

Durch so viel Schaden musste die Sachsische Tapferkeit bestritten werden/  
Und würde doch nicht gewichen seyn/

Wenn sie der Himmel selbst nicht unterdrücket.

Die Schlachten ein ander gewachsener Feinde sind vor beyde  
Theile Schlacht-Banden/  
Bringen aber keinen Sieg.

Doch ward Er endlich durch eine zu seinem Glück dienenden Nie-  
derlage überwunden/

Und hatte man den Sieg dem Earl/ des Sieges-Gepränge aber  
dem Himmel zu danken/

Dieses hielte nun WITTIKIND als ein Sieges-Fürst über die  
Helle und den Heidnischen Götzen-Dienst/  
Und führte ganz Sachsenland Christo im Triumph gefangen zu.  
Der Begriff aber aller seiner vortrefflichen Tugenden war dieser/  
    Dass Er denen Größtesten Fürsten gleich/  
    Dem Allergrößtesten aber unterworfen war.

**S**ie war bis anhero durch Wit und Fleiß der Patrum Societatis Jesu concipirte und beschriebene dieses Werkes magnificenz. Qualis quæ veteres tulit in Capitolia Divos Actiacis fessos pugnis Mutinæque triumphis. Da nun dergestalt zwischen solchem Freuden-Geschrey des Durchl. Königes Majestät eingeführet/ entzog die so lange in ihrem Verlangen auffgeholtene Stadt Warschau der Nacht auch ihre Finsternis/ indem sie zum Berœiss ihres wohlmeinendem Gemüthes und Pflicht/ über acht Tage auffm Markte durch ansehnliche Unkosten und nicht gemeiner Kunst ein Freuden-Feuer anzünden lassen. Auff dessen Theatrum vier Bilder an/ so die Kirche/ das Römische Reich/ die Repub. von Venetia/ und Moscau repräsentieren/ auffsetzen lassen/welche gedachte Reiche alle gleichsam einhellig wider den Siebenköppigen Drachen/ so aus einem Felsen hervor gekrochen consipirierten/ an dem Felse schwabete der Polnischer Adler/ diesem Drachen mit z. Schwert der Untergang drauende. Auff einem Sieges Colosso prangete des Durchl. Königs Nahme nebenst dessen Hauses Waffen. Diese Bilder nun hatten alle folgene Inscriptiones so ebenfalls durch gedachten Patrum Societatis Feder elaboraret worden.

## Das Königliche Wapen.

Der Scepter ist dem Königreiche Polen allezeit glücklich gewesen/  
Er wird aber in der Hand AUGUSTI des Andern am glücklichsten seyn/  
    Indem dieses Kronen auftheilende Reich  
    Kein vortrefflicher Haupt antreffen können  
        als unsers AUGUSTI.

## Die Kirche.

Der Religion/ so auff einen Fels gegründet ist/  
Wird der Sachse ein neues Gewicht beylegen.  
    Du rarest umsonst Hellscher Drache/

Das

Das Königliche Schwert/ so die Gestalt eines Creuces hat/  
Was bedeutet es anders/ als das es durch dich Zeichen überwinden werde?

## Das Römische Reich.

Hastu nach schon so viel verzehreten Reichs-Upseln noch einen Hunger?  
Dich soll ein Römisches Eysen sättigen.

Und wenn du gleich ein Strauß und kein Drache wärest/  
So mustu doch eher dein Leben verzehren/

Als an des LEOPOLDS und AUGUSTens vereirrigten Schwertern  
Das Eysen verdauen.

## Die Republ. zu Venetig.

Daferne so viel verschlugene Mrere  
Deinen Blut-Durst annoch nicht gestillet/

So werden doch/ sobald sich die Flusse AUGUSTI des Andern  
mit den Adriatischen Wellen vermengen/

Und der Venetianische Löwe ein neues Meer von Turckenblute machen wird/  
Sie dem Drachen den Durst und zugleich das Leben nehmen.

## Moscau.

Der vor Krieges-Hitze brennende Drache  
Wolte gerne in des Moscowiters kalte Nordländer/  
Er hat aber empfanden / daß auch unter dem kalten Jupiter  
Krieges-Bliße flammen/

Was wird aber nicht alsdann geschehen/ wenn mit dem Polnischen Jupiter  
sich so viel Donner-Gotter vereinigen werden.

Sch versichere / wärestu die berühmte Wasser-Schlange mit 100 Köpfen/  
So mustu doch alle verlieren/ und deinen Überwindere Fußfällig anbeten.

## Der Polnische Adler.

Gleuch Bistons Ungeheur ; der Adler kommt heran/  
Der/ wie geparten Bliß / zwey Säbel brauchen kan.

## Der Drache.

Mich/ der aus denen grausamen Wüsteneyen des Hæmus und  
Caucasus hervorgekrochen/

Will AUGUST wieder in die Enge treiben.

Und weil der Sachse mich schwärzer als alle Steine drücket/

Go

So gehabt euch denn wol ihr Camenecischen Felsen/  
Ge will bey euch unter dem pressenden Sachsen nicht länger bewohnen.

Es Lebe

Der Durchlauchtigste/ Huldreichste/ Unüberwindlichste  
**A U G U S T U S** der Andere  
König in Polen/ &c. &c.

Ja wol  
Er Lebe.



11/2  
1/2